

EINE BRÜCKE AUS PAPIER

\ МІСТ З ПАПЕРУ

ZWEITES DEUTSCH-UKRAINISCHES SCHRIFTSTELLERTREFFEN
IN DER UKRAINE DNIPRO | 10. – 12. NOVEMBER 2016

\ ДРУГА НІМЕЦЬКО-УКРАЇНСЬКА ЗУСТРІЧ ПИСЬМЕННИКІВ
В УКРАЇНІ ДНІПРО | 10 – 12 ЛИСТОПАДА 2016 РОКУ

PRESSEMITTEILUNG

MÜNCHEN, 07. OKTOBER 2016

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

Eine Brücke aus Papier lädt vom 10. – 12. November 2016 zum Zweiten Deutsch-Ukrainischen Schriftstellertreffen in der Ukraine ein, das wir in diesem Jahr in Dnipro, in der zentralöstlichen Ukraine, veranstalten.

Das Schriftstellertreffen von Lwiw/Lemberg, mit dem Ende August 2015 das Projekt *Eine Brücke aus Papier* begann, erfüllte unsere Erwartung, dass Begegnung und Kennenlernen der Literatur des Anderen eine Beziehung nicht nur zwischen Schriftstellern, sondern auch zwischen Kulturen begründet. Der Lemberger Essayist und Übersetzer Jurko Prochasko trug auf unserem Treffen vor, dass jede Beziehung „ein Interesse, eine Auseinandersetzung, eine Beschäftigung miteinander voraussetzt“ und führte weiter aus: „Ließe man sich einmal ernsthaft auf die ukrainische Kulturgeschichte ein, würde man ziemlich schnell feststellen, dass alle ihre Hauptentwicklungslinien und zentralen Episoden integrale

Bestandteile der gesamteuropäischen Kultur und Geschichte, ja, aus ihr gar nicht wegzudenken sind.“ Oder wie es der große Osteuropa- und Ukrainekenner Karl Schlögel – auf dem Treffen von Lwiw ausdrückte, sei die Ukraine ein Europa im Kleinen, in seiner Stärke und Gefährdetheit.

Dnipro – russisch Dnepr (von 1926 bis 19. Mai 2016 Dnipropetrowsk, russisch Dnepropetrowsk), auf beiden Seiten des Stroms Dnipro gelegen, hatte seit seiner Gründung 1787 – in Anwesenheit der russischen Zarin Katharina II. und des habsburgischen Kaisers Joseph II. – viele Namen, angefangen bei Jekatarinoslaw nach seiner Gründerin Katharina, über Noworossisk und Sitscheslaw, zuletzt Dnipropetrowsk, aber auch den informellen Namen *Rocket City* als Zentrum des Raketenbaus zu Zeiten der Sowjetunion, weshalb Ausländer jahrzehntelang keinen Zugang zu der Stadt hatten. Ihr erster Erbauer war kein geringerer als Fürst Potjomkin.

Heute hat die Millionenstadt eine amerikanisch anmutende Skyline und ist die große Wissenschafts- und Industriemetropole der unabhängigen Ukraine. Mit deutscher Geschichte ist die Stadt, wie fast alle Städte in der Ukraine, in dramatischer Weise verbunden. Im August 1941 einmarschiert, hatten die Deutschen, als sie die Stadt, verdrängt von der Roten Armee, im Oktober 1943, räumen mussten, fast die gesamte jüdische Bevölkerung der Stadt ermordet und eine große Zahl der Bewohner als Zwangsarbeiter ins Deutsche Reich verschleppt.

In der Zeit nach dem Krieg hatte sich Dnipro zum „Zentrum der sowjetischen Raketen- und Raumfahrttechnologie, zur Produktionsstätte von fast allem, was die Sowjetunion auf diesem Feld zur zeitweise überlegenen Weltmacht gemacht hat“ (Schlögell) entwickelt, und galt als „Kaderschmiede der Kommunistischen Partei“, wie der ukrainische Schriftsteller Andrej Kurkow in seinen Maidan-Aufzeichnungen *Ukrainisches Tagebuch* (Haymon Verlag 2014) ausführt, aus der Leonid Breschnew, aber auch Politiker der seit 1991 unabhängigen Ukraine, wie Leonid Kutschma und Julija Tymoschenko, hervorgingen.

Dnipro hatte 2014 einen eigenen Euromaidan und verteidigte sich erfolgreich gegen Einschüchterungsakte der damaligen

Regierung als auch gegen Übergriffe russischer Separatisten nach der völkerrechtswidrigen Annexion der Krim durch Russland. In dieser Zeit war Ihor Kolomojskyi, einer der reichsten Männer der Ukraine, Gouverneur der Oblast Dnipropetrowsk. Er stiftete als aktives Mitglied der wieder erstandenen jüdischen Gemeinde seiner Stadt mit anderen das neue jüdische Zentrum *Menorah*, das auch das „*Tkuma* – Ukrainisches Institut zur Erforschung des Holocaust“ mit seinem Jüdischen Museum beherbergt.

Eine Brücke aus Papier (der Titel verdankt sich dem Schriftsteller und Friedenspreisträger Manès Sperber [1905–1984] und geht auf eine chassidische Legende seines ukrainischen Herkunftsorts Zablutow zurück) stellt mit Literatur und Gegenwartsschrifttum eine Beziehung zu einem Land her, das, so Jurko Prochasko, „unauratisch“ sei, weshalb sich im westlich von ihm gelegenen Europa kaum jemand für das Land und seine gemeinsame Geschichte interessiere. Das Projekt *Eine Brücke aus Papier* will unter Einsatz von deutschen und ukrainischen Schriftstellern, Historikern, Übersetzern und Literaturvermittlern, unterstützt von der Schönheit und Gastfreundschaft ukrainischer Städte, das Gegenteil behaupten.

AUTOREN

AUS DEM DEUTSCHSPRACHIGEN RAUM

JAN HIMMELFARB (Prosa), geb. 1985 in Charkiw/Ukraine, lebt in Ruhrgebiet.

NANCY HÜNGER (Lyrik, Prosa), geb. 1981 in Weimar, lebt in Erfurt.

DEA LOHER (Prosa, Drama), geb. 1964 in Traunstein, lebt in Berlin.

PETRA MORSBACH (Prosa, Film), geb. 1956 in Zürich, lebt in Starnberg bei München.

FRIDOLIN SCHLEY (Prosa), geb. 1976 in München, lebt dort.

ERNEST WICHNER (Lyrik, Prosa), geb. 1952 in Guttenbrunn (Banat) Rumänien, lebt in Berlin.

AUS DER UKRAINE

JURI ANDRUCHOWYTSCH (Lyrik, Prosa), geb. 1960 in Iwano-Frankiwsk, lebt dort.

ANDREJ KRASNJASCHTSCHICH (Prosa), geb. 1970 in Poltawa, lebt in Charkiw.

KATERYNA MISCHTSCHENKO (Prosa), geb. 1984, in Poltawa, lebt in Kiew.

OKSANA SABUSCHKO (Prosa), geb. 1960 in Luzk/Ukraine, lebt in Kiew.

GRIGORY SEMENTSCHUK (Lyrik), geb. 1991 in Lwiw, lebt dort.

NATALKA SNIADANKO (Prosa), geb. 1973 in Lwiw, lebt dort.

VORTRAGENDE

GUIDO HAUSMANN, geb. 1960, Professor für Geschichte Ost- und Südosteuropas an der Universität Regensburg.

SERGEJ ZHUK, geb. 1958 in Dnipropetrowsk, seit 2003 Professor für osteuropäische und vergleichende Geschichte an der Ball State University in Muncie, Indiana (USA).

WOLFGANG MÖSSINGER, geb. 1957 in Zell am Harmersbach, Generalkonsul der Bundesrepublik Deutschland Donetsk / Dienstsitz Dnipro.

KATHARINA RAABE, geb. 1957 in Hamburg, freie Verlagslektorin für osteuropäische Literaturen und eine der einflussreichsten Vermittlerinnen ukrainischer Literatur in Deutschland.

VICTORIA NARIZHNA, geb. 1982 in Dnipropetrowsk, Übersetzerin, Essayistin, Kolumnistin, Kulturmanagerin und Bürgerrechtlerin, lebt in Dnipro.

PROGRAMM

VERANSTALTUNGORT DES SCHRIFTSTELLERTREFFENS:

Am Donnerstag, 10. November und Freitag, 11. November:
СПАЛАН, Prospekt Dmytra Yavornytskogo 5, Dnipro 49005,
пр. Дмитрия Яворницького, 5, Дніпро 49005.
Tel. +380 (98) 01 01 202

Am Samstag, 12. November:
Ermitage-Saal im STUDENTENPALAST (ehemals Potjomkin
Palais) der Oles-Gontschar-Nationaluniversität,
Schewtschenko Platz 1, Dnipro 49005.

Das Treffen wird simultan gedolmetscht.

MITTWOCH, 09. NOVEMBER 2016

Individuelle Anreise aller Teilnehmer.

DONNERSTAG, 10. NOVEMBER 2016

10.00 Uhr

Treffen aller Teilnehmer mit *Begrüßung und Einführung*
Vorstellung der Autoren in moderierter Lesepresentation
(abwechselnd ukrainisch und deutsche Schriftsteller/innen).

13.00 Uhr

Mittagessen

14.30 Uhr

Wolfgang Mössinger – Vortrag
Über die deutschen Aktivitäten in der Ostukraine.

15.00 Uhr

Sergei Zhuk – Vortrag
*Jugendkultur und Hinwendung zum Westen in der
sowjetischen Ukraine: Die Rolle der Siebziger Jahre.*

16:00 Uhr

Guido Hausmann – Vortrag
*Transformation eines Flusses: der Dnipro im 20. und
frühen 21. Jahrhundert.*

Diskussion

19.30 Uhr

Abendempfang des Generalkonsulats der Bundesrepublik
Deutschland Donezk/Dienstsitz Dnipro – aus Anlass des
Zweiten Deutsch-Ukrainischen Schriftstellertreffens
Grand Hotel Ukraine, vul. Korolenko 2, Dnipro (auf Einladung).

FREITAG, 11. NOVEMBER 2016

10.00 Uhr

Exkursion: Besuch des Jüdischen Zentrums *Menorah*, des jüdischen Museums und des Tkuma, Institut zur Erforschung des Holocaust.

13:00 Uhr

Mittagessen

14:30 Uhr

Katharina Raabe – Vortrag
Schutzlose Territorien. Die Wahrnehmung der ukrainischen Gegenwartsliteratur im deutschsprachigen Raum.

15:00 Uhr

Victoria Narizhna – Vortrag
Schreiben und Publizieren in der Ukraine: Sackgassen, Entwicklungen und Herausforderungen.

Diskussion

19:00 Uhr

Kunstaktion – Filmvorführung *Ostexport* von und mit Christian Schnurer in seiner Ausstellung. Im Anschluss führt Juri Durkot ein Gespräch mit dem Künstler (deutsch/ukrainisch).
Ya Galerie, Husenka vul. 17, Dnipro 49005 (Eingang von vul. O. Honchara).

Abendessen

SAMSTAG, 12. NOVEMBER 2016

10:00 Uhr

Stadtbegehung mit Führung durch Victoria Narizhna (Englisch).

13:00 Uhr

Mittagessen

14:30 Uhr

Ernest Wichner – Lesung/Vortrag
Geschichte und Geschichten
Mit Herta Müller und Oskar Pastior 2002 auf Recherche-Reise in den Oblasten Dnipropetrowsk und Donezk/Ukraine.

Juri Andruchowytsh – Lesung/Vortrag
Über Alphabete, Enzyklopädien und Landkarten
Aus dem *Vorwort nach Art einer Bedienungsanleitung* von „Kleines Lexikon intimer Städte. Autonomes Lehrbuch der Geopoetik und Kosmopolitik“.

Anschließend Diskussion und Resümee des Treffens, Planung weiterer Treffen.

19:00 Uhr

Abendessen

20:30 Uhr

Lange Lesenacht mit allen Autoren des Treffens
Kleiner Saal im *Studentenpalast* (ehemals Potjomkin Palais) der Oles-Gontschar-Nationaluniversität, Schewtschenko Platz 1, Dnipro 49005.

SONNTAG, 13. NOVEMBER 2016

Abreise.

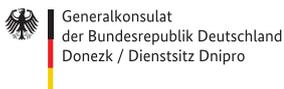
FÖRDERER



Bayerisches Staatsministerium für
Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst



KOOPERATIONSPARTNER



KULTURA
MEDIALNA



Я ГАЛЕРЕЯ
Арт-центр Павла Гудімова



KUNSTAKTION

mit dem Münchner Künstler CHRISTIAN SCHNURER, geb. 1971 in Schwandorf, Oberpfalz. Schnurer startete im Oktober 2015 von München nach Kiew, über Wien, Bratislava und Budapest mit dem Expeditionsprojekt „Ostexport“ in einem Trabant mit einem rosa eingepackten Abwurf-tank sowjetischer Herkunft auf dem Autodach, um Krieg und die glorifizierenden Denkmäler, vor denen er in jeder Stadt Halt machte, in Frage zu stellen. LORENZ KLOSKA, Filmmacher aus München, begleitete die gesamte Aktion mit Kamera und Ton. Der Film und Fotoarbeiten, die aus dem Projekt hervorgingen, werden vom 11.–18. November in Dnipro in der Ya Galerie gezeigt. Am 15. November wird Christian Schnurer mit dem Film in der Dzyga Galerie in Lwiw auftreten und so die *Brücke aus Papier* in die Stadt zurückbringen.

Zum Zweiten Deutsch-Ukrainischen Schriftstellertreffen erscheint Ende Oktober ein zweisprachiges Programmheft, das wir Ihnen gerne (Print-Ausgabe oder PDF) auf Wunsch zusenden. In der zweiten Oktoberhälfte geht auch die dreisprachige Website (dt., ukr., engl.) www.paperbridge.de online, auf der Sie laufend zum Programm und zum Projekt informiert werden.

JUDITH LEISTER, freie Kulturjournalistin und Co-Kuratorin des Projekts 2016, schreibt außerdem regelmäßig im Literaturportal Bayern einen Blog zu Dnipro und zum Schriftstellertreffen *Eine Brücke aus Papier*: www.literaturportal-bayern.de/blog?task=lpbblog.default&id=1217

Eine Brücke aus Papier ist ein Projekt von Kulturallmende.

Gefördert vom Auswärtigen Amt der Bundesrepublik Deutschland, dem Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst und dem Kulturreferat der Landeshauptstadt München.

Freitag, 11. November, 19.00 Uhr.

Eröffnung der Ausstellung mit Filmvorführung in Dnipro. Im Anschluss führt Juri Durkot (Lwiw) ein Gespräch mit dem Künstler (deutsch/ukrainisch).
Ya Galerie, Husenka vul. 17, Dnipro 49005
(Eingang von vul. O. Honchara).

Dienstag, 15. November, 19.00 Uhr.

Eröffnung der Ausstellung mit Filmvorführung in Lwiw. Im Anschluss führt Chrystyna Nazarkewytsch (Lwiw) ein Gespräch mit dem Künstler (deutsch/ukrainisch).
Galerie Dzyga, vul. Virmens'ka 35, Lwiw.

Mit den Kooperationspartnern:

Goethe-Institut Ukraine
Kultura Medialna, Dnipro
Ya Galerie Dnipro
Dzyga Galerie Lwiw
Familienfreizeit-Buchclub Ukraine
Kulturamt der Stadt Lwiw (*Lviv - City of Literature*)
Generalkonsulat der Bundesrepublik Deutschland
Donezk/Dienststz Dnipro.

Wir laden Sie herzlich ein zur Teilnahme an *Eine Brücke aus Papier* und unterstützen Sie gerne bei der Organisation Ihres möglichen Aufenthalts in Dnipro oder/und Lwiw.

KONTAKT:

Verena Nolte, welcome@kulturallemende.org
Telefon +49 89 692 37 49 oder mobil +49 179 12 77311.

Mit besten Grüßen
Verena Nolte